

28. VII. 1917

122

**Das Schneewetter und die Marktbesichtigung.**

Marktamtsdirektor Bauer teilte einem unserer Mitarbeiter über den bisherigen Einfluß des großen Schneefalles auf die Wiener Marktbesichtigung folgendes mit: Wir haben heute den Salzspeck auf den Märkten und bei den Ständen der Großschlächtereie ausgegeben. Auch die Kartoffelverteilung machte noch keine Schwierigkeiten. Außerdem erhielten wir eine geringe Zufuhr an Rüben. Dagegen blieben die Gärtner und somit grünes Gemüse gänzlich aus, weil sie infolge des unausgesetzten Schneefalles nicht auf die Märkte fahren können. Nur in Floridsdorf ist ein einziger Gärtner auf dem Markt erschienen. Es herrscht also an frischem Gemüse und Grünwaren ein gewisser Mangel. Dagegen sind Äpfel ziemlich zahlreich angekommen. Sie kamen in der Viktualienhalle, am Raschmarkt und am Neulerchenfelder Markte zum Verlaufe.

Eine Schwierigkeit in der Verpflegung der Wiener Bevölkerung infolge des außergewöhnlichen Wetters ist bisher noch nicht eingetreten. Denn die stabilen Geschäftsleute haben noch alle Waren und da infolge des Wetters der Gang zu den Märkten sehr schwierig ist, so befriedigen die meisten Hausfrauen ihre Bedürfnisse bei den nächstgelegenen Kaufleuten. Bis gestern abends hat es auch noch keine Störung in der Milchzufuhr gegeben. Es sind ungefähr 160.000 Liter eingelangt. Wie die Sache noch weiter verlaufen wird, darüber läßt sich zur Stunde natürlich nichts Bestimmtes sagen, weil man ja nicht weiß, ob dieser Schneefall anhalten wird.